

# Taekwondo Schweiz holt Silber an der WM

Ein 16-köpfiges Team aus der Schweiz reiste vom 12. bis 14. Juli 2013 nach Coventry in England an die Taekwondo-Weltmeisterschaft. Matthias Hoppler und René Klaussegger erreichten die Viertelfinals.

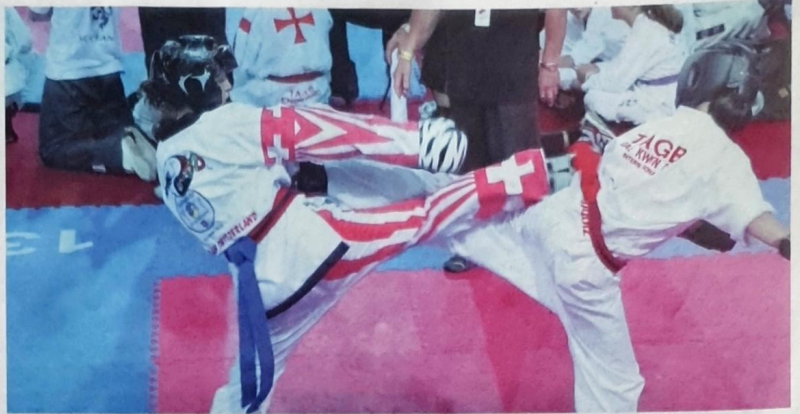
Die ersten Kämpfer starteten bereits am Freitag. Matthias Hoppler (Leichtgewicht) und René Klaussegger (Mittelgewicht) in der Königsklasse erreichten nach starken Kämpfen die Viertelfinals und verpassten nur ganz knapp die Pokalplätze. Michael Marni (Fliegengewicht) verlor gegen den späteren Finalisten leider schon in der Startphase. Susanna Vogel verpasste bei den Formen ebenfalls knapp das Viertelfinale.

Am Samstag starteten die Farbgurte. Es waren dabei Monica Bentz, Valentina Vanicelli, Sandra Camenisch, Ruedi Wanninger, Jennifer Schneider, Cyril Hoppler und Moira Marni. Markus Bendel gewann den ersten Kampf, schied aber verletzungsbedingt aus. Zoé Camenisch erreichte nach mehreren starken Kämpfen im Semikontakt das Finale. Dieses verlor sie knapp gegen eine starke Russin und holte sich bei den Junioren den sensationellen Vize-Weltmeister-

titel. Bei den Formen verpasste sie knapp das Halbfinale.

## Grosse Härte

Am Sonntag starteten erneut die höchsten Kategorien in Kampf, Formen und Bruchtest. Matthias Hoppler gewann den ersten Kampf. Nach kurzer Zeit musste er im nächsten Kampf verletzungsbedingt abbrechen. Das Gleiche passierte auch bei René Klaussegger. Die Härte des Turniers war für alle Kategorien sehr anspruchsvoll! Weltmeister Renato Marni, 6. Dan, startete in seiner Paradeisziplin, dem Bruchtest, mittels Handkante und Sidekick. Hier wurde er im Final abgelöst durch einen starken Russen. Da Renato Marni an der Weltmeisterschaft das Schwergewicht auf das Coaching des Nachwuchses legte, war die Ablenkung für den Halter des Weltmeistertitel zu gross, um diesen zu verteidigen.



Zoé Camenisch im Finalkampf, der ihr die Silbermedaille einbrachte.

zvg

## Vorfreude auf die EM

Sein 21-jähriger Sohn, Michael Marni, verblieb nach der WM in England, um sich während eines Monats im Taekwondo weiterzubilden und die neuesten Kampf- und Formentechniken zurück in die Schweiz zu bringen. — Die Messlatte des Taekwondo-Weltverbandes (T.A.G.B.) war erneut extrem hoch. Umso stärker ist der Gewinn der Silbermedaille bei den Junioren zu werten. In Zukunft wird weiter daran gearbeitet, um auf diesem Niveau weiterhin dabei zu sein. Sehr wichtig war für Taekwondo Schweiz die Ausschreibung. Mündliche Zusagen von über 15 Ländern waren der Lohn dafür. Einige weitere buchten

meisterschaft vom 29. und 30. März 2014 präsentieren zu können. Mit eindrucksvollen Bildern und Videomaterial von Davos und seiner Bergwelt präsentiert Taekwondo Schweiz die Ausschreibung. Mündliche Zusagen von über 15 Ländern waren der Lohn dafür. Einige weitere buchten

bereits fest. Alleine Russland wird eine starke Delegation von über 60 Kämpfern an die Europameisterschaften 2014 bringen. Viele weitere Nationen werden nach Davos gelockt werden.

www.taekwon-do.ch oder Renato Marni  
Tel. 079 623 23 11

## Raphael Bösch: Ziel in Lausanne erreicht

Beim diesjährigen Gigathlon setzten sich die Sieger der letzten Austragung durch. Bei den Herren siegte Roger Fischlin (Samstagern) und bei den Damen die Wahlbündnerin Nina Brenn aus Flims. Der Davoser Raphael Bösch erreichte ebenfalls das Ziel in Lausanne.

gg | Die meisten Athleten starteten mit dem einzigen Ziel, Durchhalten und nach sechs Wettkampftagen gesund am

Ziel in Lausanne ankommen. Die erste Etappe wurde rund um Chur ausgetragen und sah bereits die Favoriten in Front

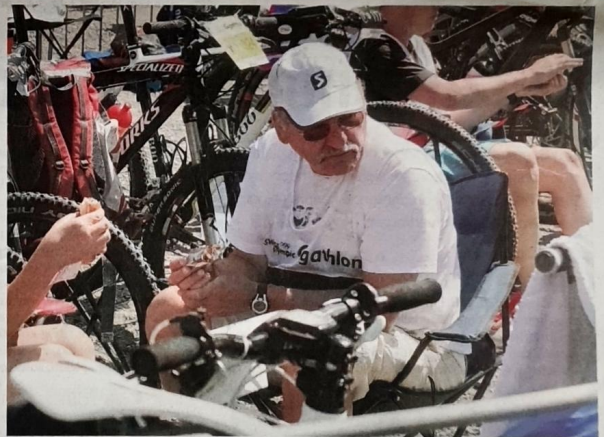
und die «Abgehängten» mit sich selber kämpfen. Fünf Disziplinen in unterschiedlicher Reihenfolge standen jeweils auf dem Programm. Da gehört eine bergige Radstrecke, das Schwimmen in einem See, eine kräfteraubende Laufstrecke sowie eine saftige Bike- und eine Inlinestrecke zum täglichen Programm.

## Bösch im Ziel

Nur gerade zwei Bündner waren in Chur am Start, und zwei Bündner kamen nach sechs Wettkampftagen auch ins Ziel in Lausanne. Während Sieger Roger Fischlin in 51:14:11 Stunden gewann, waren Björn Steffen (Ftan) 19:43:59 und der Davoser Raphael Bösch 24:36:45 Stunden länger unterwegs. Aber sie haben durchgehalten, den inneren Schweinehund überwunden, und zur Belohnung dürfen sie sich nun Gigathlon-Finisher nennen.

Was heisst das, über 24 Stunden länger unterwegs sein? Das heisst 24 Stunden weniger Erholungszeit als der Spitzenathlet und sich jeden Tag nach kurzer Erholungspause wieder neu zu motivieren. Und gerade wenn man hinten läuft und keinen Single-Läufer in der Nähe hat, dann wird der Tag sehr, sehr lange. 24 Läufer gaben auf, wobei die muskulösen Spanier samt ihrem grossen Betreuerstab frühzeitig die Heimreise antreten konnten.

André Fehr (Frauenkirch) schnupperte am Zwei-Tage-Event am Gigathlon und



Finischer Raphael Bösch bei einer Pause.

zvg



André Fehr auf den Inline-Skates.

musste einsehen, dass auch zwei Tage ein Stück harte Arbeit sind. Fehr absolvierte die ersten beiden Tage in 24:57:26 und verlor auf der überlegenen Sieger Jürg Sigrist (Megen) über sechs Stunden.

## Sport-Gymnasium Davos im 6. Rang

Im Teamwettbewerb über ebenfalls zwei Tage war das «Sport-Gymnasium Davos» im Einsatz und konnte sich nach harter Gegenwehr erst in der Schlussphase gegen «Castello Velos Ilanz» durchsetzen. Die Davoser erkräftigten mit Jason Rüesch, Valeria Cavelli,

Lukas Gurt und Sonja Kohler als bestes Bündner Team den sechsten Rang. Das Team «Hochalpin Institut Ftan» wurde 20., musste aber «Kantonsspital Graubünden» um neun Minuten den Vortritt lassen. «Da vos tratscht» mit Ulrike Helmo, Jeanette Grether, Patricia Conrad, Ronny Küng und Sandra Waldmann im Einsatz erreichten den 111. Rang.

Bei den Duos waren «Schmidt's Davos» im Einsatz. Andrea und Esthi Schmidt sorgten mit dem 44. Rang ebenfalls für ein positives Resultat. Sportliche sechs Tage absolvierte auch das

Team «Sportmedizin Spital Davos». Mit Martin Fuchs, Simone Lüthi, Hanspeter Betschart, Samuel Haupt und Angelika Jaussi erreichten sie im Feld der 207 klassierten Equipen den guten 38. Rang. Besonders die Wettkämpfer, welche sechs Tage täglich im Einsatz waren, waren froh, dass der «Champf» vorbei ist.

Die nächste Austragung des Gigathlon, nun wieder unter der Leitung des Gründers Peter Wirz, wird in Holland ausgetragen, und im Jahr 2015 wird in der Schweiz voraussichtlich wieder ein Gigathlon durchgeführt.